

GIBWERT

Prozess zur Baukastenentwicklung

Im Rahmen des Forschungsprojekts GiBWert wird der Prozess zu einer Produktbaukastenentwicklung erarbeitet, der später Zeit- und Kostenvorteile für den Maschinenbau verspricht.

→ Das seit März 2012 laufende Projekt GiBWert (Gestaltung innovativer Baukasten- und Wertschöpfungsstrukturen) ist Teil des Rahmenkonzepts „Forschung für die Produktion von morgen“ des BMBF. VDMA NRW und VDMA Baden-Württemberg engagieren sich dabei als Transferpartner zur Verbreitung der Projektergebnisse in die Branchennetzwerke der beiden Bundesländer.

Varietenvielfalt als Herausforderung

In den nächsten Jahren rechnen die Maschinenbauer mit weiter steigender Varietenvielfalt der Produkte. Ein effizienter Umgang mit daraus entstehender Komplexität fehlt jedoch häufig, sodass die komplexitätsbedingten Ertragsreserven auf drei bis fünf Prozent geschätzt werden können. Die zur Nutzung dieser Reserven erforderliche effiziente Erstellung

eines differenzierten Angebots wird durch Baukastenstrategien unterstützt, die es ermöglichen, viele Varianten eines Produktes aus einer möglichst geringen Anzahl von Bausteinen zu erzeugen.

Nutzbare Skaleneffekte als Lösung

Da die Gestaltung von Produktbaukästen derzeit eher noch intuitiv erfolgt, wird im Forschungsprojekt GiBWert von neun Projektpartnern ein Baukasten-Entwicklungsprozess erarbeitet, mit dem wertschöpfungsoptimierte Baukastensysteme für den Maschinenbau gestaltet und hinsichtlich ihres Nutzens bewertet werden können. Dieser Baukasten-Entwicklungsprozess ermöglicht es Maschinenbauern, mittels Methoden, IT-Tools und eines Leitfadens gemeinsam mit ihren Zulieferern Produktbaukästen derart zu entwickeln, dass Skaleneffekte sowohl

INFO

Forschungsprojekt GiBWert

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut und läuft bis Februar 2015. Als Partner sind beteiligt: WZL der RWTH Aachen, Center for Performance Research & Analytics (Ceptra), G+L innotec GmbH, MAG IAS GmbH, Ortlinghaus-Werke GmbH, Proxia Software AG, Simus Systems AG, Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH, Wittenstein AG.

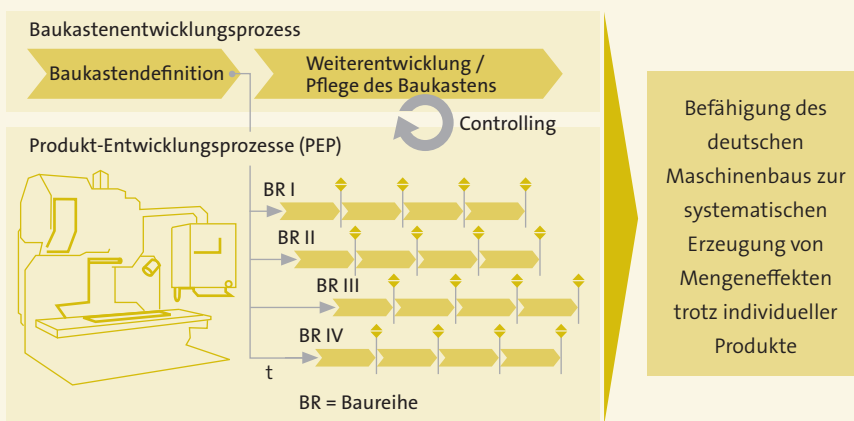
im Make- als auch im Buy-Bereich optimal genutzt werden, ohne dabei den erhöhten Kundennutzen durch nahezu individuelle Lösungen zu verlieren.

Ziel: deutlich verkürzte Entwicklungszeit

Als Ergebnis der vom Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen koordinierten Projektaktivitäten bis 2015 wird ein Prozess zur Entwicklung von Produktbaukästen inklusive des Entwicklungsprozess begleitenden Controlling angestrebt. Die erwarteten wirtschaftlichen Ergebnisse liegen insbesondere in der Ausschöpfung von Zeit- und Kostenpotenzialen durch die Entwicklung ganzheitlich optimierter Baukastensysteme. Kostenseitig sind in den Bereichen Entwicklung, Beschaffung und Produktion Einsparungen von circa 20 Prozent denkbar. Der Zeitaufwand für die Entwicklung eines komplexen Produkts könnte um 30 Prozent verringert werden. An der Thematik interessierte Unternehmen sind eingeladen, sich an Projektmaßnahmen wie Workshops und Seminaren zu beteiligen.

PRODUKTARCHITEKTUR-ENTWICKLUNGSPROZESS

Skaleneffekte nutzen: Voraussetzung dafür ist ein übergeordneter Produktarchitektur-Entwicklungsprozess aus Baukasten- und Produkt-Entwicklungsprozess.



Quelle: WZL der RWTH Aachen

KONTAKT

Peter Gebhart

VDMA NRW

Telefon +49 211 687748-28

peter.gebhart@vdma.org